

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserm Vater und dem Herrn Christus Jesus. Amen.

Predigttext Rogate, 10.5.2026: Matthäus 6,5-15

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel!

Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.]¹*

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Wir beten: Herr Jesus Christus, wir sagen dir von Herzen Dank für deine Nähe: Du hast uns dein Wort gegeben; gib uns deinen Geist, der es uns öffne, damit unser Vertrauen in dich gestärkt werde. Segne du unser Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde!

¹ <https://youtu.be/oBcJ9BVqC9E?is=NTIaWUCAq5n0rxEw>

Kennt ihr Martin Luthers Erklärung zum Vaterunser im Kleinen Katechismus?² Für mich war die Beschäftigung damit vor einigen Jahren ein echter Augenöffner. Und das liegt an *einem Detail*, das in fast jeder seiner Erklärungen vorkommt, und das ich bis dahin immer überlesen hatte.

Da heißt es z.B. in der Erklärung zur 1. Bitte „Geheiligt werde dein Name“: „Gottes Name ist zwar **an sich selbst** heilig ...“. Oder in der Erklärung zur 2. Bitte: „Dein Reich komme“: „Gottes Reich kommt **auch ohne unser Gebet von selbst**“, - oder zur 4. Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“: „Gott gibt das tägliche Brot **auch ohne unsere Bitte allen bösen Menschen**, aber wir bitten in diesem Gebet, dass er's uns erkennen lasse und wir mit Danksagung empfangen unser tägliches Brot.“

Luther will damit sicher nicht sagen, dass es auf unser Gebet gar nicht ankommt. Dass Beten im Grunde überflüssig sei. Ganz im Gegenteil, das zeigt schon seine Erklärung zur Anrede „Vater unser im Himmel“: „Gott will uns damit locken, dass wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, damit wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.“

² Nachzulesen z .B. In unserem Gesangbuch: ELKG² ab S. 1661
2 Predigt 10.5.2026.odt 10395

Aber: Luther hält sich zugleich ganz eng an das, was Jesus hier in der Bergpredigt ganz grundsätzlich über das Beten sagt, und das ist ja im Grunde nichts anderes, als dass er ganz grundsätzlich etwas sagt darüber, wie wir zu Gott stehen, und er zu uns. Und das gipfelt in der Feststellung: „Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viele Worte machen. Denn euer (himmlischer) Vater weiß, was ihr bedürft, längst bevor ihr ihn bittet.“

Aber damit stellt sich die Frage erneut: Warum eigentlich Beten? Oder anders: Macht Beten einen Unterschied? Oder mit einem Titel von BAP gesagt: „Wenn et Bedde sich lohne däät“³. Auf Hochdeutsch: „Wenn das Beten sich lohnen würde, was meinst du wohl, was ich dann beten würde.“

Ohne Prioritäten, einfach so, wie es käme, finge ich an, nicht bei Adam und nicht bei Unendlich, trotzdem: Jeder und jedes käme dran. ... Ich würde beten, was das Zeug hält, ich würde beten auf Teufel komm raus. Ich würde beten, wofür ich eben Lust hätte, doch nie, wenn jemand sagt: „Du musst!“

Doch das Lied endet schließlich mit einer Absage: „Vielleicht beneide ich die, die glauben können, doch was soll's: ich jage doch kein Phantom. Gott, wäre Beten doch

³ <https://www.youtube.com/watch?v=1nJambfUBzM>

bloß nicht so sinnlos ...“⁴ - Ist es also sinnlos? Hast du vielleicht solche Erfahrungen auch schon gemacht, dass es sinnlos scheint, zu beten? Oder hast du es ganz anders erlebt?

Als Kinder haben wir – vor Weihnachten – immer Wunschzettel geschrieben, unsere Kinder, als sie klein waren, haben es auch so gemacht, und unsere Enkel jetzt auch immer noch. Wünsche zu haben, und Wünsche zu äußern, das kommt offenbar nicht aus der Mode. Wie auch? Unsere Eltern haben diese mehr oder weniger langen Listen immer mit einem Lächeln entgegengenommen, allerdings oft auch vielsagend hinzugefügt: Wünschen kannst du dir alles ...“ Sind unsere Gebete so etwas wie Wunschzettel an Gott? Viele Gebete sind es wohl tatsächlich, - auch die im Gottesdienst: Als müssten wir Gott sagen, was wir brauchen, wo uns der Schuh drückt, was wir von ihm erwarten oder erhoffen.

Und das scheint ja auch der Sinn des Betens zu sein: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan.“⁵ - „Alles, was ihr betet und bittet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteilwerden.“⁶ - „Wenn ihr in mir bleibt und meine

4 <https://bap.de/songtext/wenn-et-bedde-sich-lohne-daaet/>

5 Matthäus 7,7 par Lukas 11,9

6 Markus 11,24

4 Predigt 10.5.2026.odt 10395

Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“⁷ Aber machen wir Gott mit unserem Beten damit nicht zu einer Art himmlischem Lieferdienst? Und, - na ja: kehren wir damit nicht die Rollen um? Nicht mehr: „Rede, Herr, dein Knecht hört“⁸ - sondern statt dessen: „Höre, Herr, dein Knecht redet!“?

Oder, ein bisschen weniger flapsig formuliert: Wie verhalten sich die Freiheit Gottes auf der einen Seite und die Einladung zum vertrauensvollen Gebet auf der anderen Seite zueinander? Zum Thema „Vertrauen“ formuliert Martin Luther in seiner Erklärung zum *Beschluss* des Vaterunsers: „Was heißt Amen? - Dass ich gewiss sein soll, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und werden erhört. Denn er selbst hat uns geboten, so zu beten, und verheißen, dass er uns erhören will. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, so soll es geschehen.“

Aber es ist eben so, dass Gott nicht nur weiß, was wir brauchen, längst bevor wir es ausgesprochen haben, - sondern dass er auch *besser* weiß, was für uns gut ist. Deshalb stehen diese Bitten am Beginn: „Geheiligt werde dein Name, ... dein Wille geschehe.“ Und wenn es dann heißt: unser tägliches Brot gib uns heute, - und Martin Lu-

⁷ Johannes 15,7

⁸ 1. Samuel 3,10

ther diese Bitte auch ganz weit fasst, wenn er fragt: „Was heißt denn tägliches Brot?“. „Alles, was nottut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen“ - so ist doch *auch mitzuhören*: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht."⁹ Denn wenn wir unsere Wünsche von Gott und seinem Wünschen und Wollen für uns abkoppeln, kann es nur schief gehen.

So wie in der Versuchungsgeschichte, als der Teufel Jesus verführen wollte, aus Steinen Brot zu machen, um dem Hunger auszuweichen, - und damit eben nicht mehr dem Willen Gottes zu folgen.

Auch das findet seinen Niederschlag im Vaterunser, wenn wir angeleitet werden zu beten: „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“ - bewahre uns davor, dass „uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge und verführe in Missglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster.“ Klingt etwas altertümlich. Vielleicht können wir mehr damit

⁹ Matthäus 4,4
6 Predigt 10.5.2026.odt 10395

anfangen, wenn wir der Übertragung aus dem „Katechismusprojekt“ folgen: „Es gibt böse Mächte, die uns umgeben. Es ist eine verdrehte Welt, in der wir leben. Und auch unser eigenes Denken, Reden und Tun geht oft in die Irre und will anderes als Gott. Da sind so viele Gelegenheiten, dass unser Glaube in Schiefelage gerät; dass wir uns verlaufen auf unserem Lebensweg und zu verzweifeln drohen; dass der Boden unter unseren Füßen schwankt und wankt und alles über uns zusammenbricht. Davor möge Gott uns behüten. Und wenn uns all das doch nicht erspart bleibt, dann möge Gott uns helfen, diese Schwierigkeiten zu ertragen. ER führe uns gut durch sie hindurch. ER leite uns so, dass wir all diese Herausforderungen am Ende erfolgreich bestehen.“¹⁰

„Lehre uns beten!“ – haben die Jünger Jesus aufgefordert. Und das tut er. Und er gibt ihnen nicht nur das Vaterunser – als so eine Art Mustergebet, - und vor allem, um uns zu zeigen, in welchem einzigartigen Verhältnis wir zu Gott stehen: nämlich wie Kinder zu ihrem guten Vater!

Aber er sagt nicht nur, **was** wir beten sollen, sondern er gibt auch ein paar Hinweise auf die Frage, **wie** wir beten sollen: „Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im

¹⁰ <https://katechismusprojekt.de/>

Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“ Da ging es zunächst mal darum, dass wir das Gebet nicht missbrauchen sollten, um unsere Frömmigkeit zur Schau zu stellen.

Ganz ohne polemische Spitze können wir daraus aber auch ableiten: Es tut unserem Beten gut, wenn der äußere Rahmen stimmt. Vielleicht sogar, wenn sich eine gewisse Routine einstellt. Hilfreich wird es sein, wenn wir dazu die Stille suchen, eine Zeit und einen Ort ohne Ablenkungen, z.B. ohne Handy und Internet. Einen Ort, wo du ungestört reden kannst, - und vor allem: hören. Vielleicht hilft es dir auch, wenn du deine Bibel aufschlägst, um darin Gottes Anrede an dich vernehmen zu können. Und du so dem nachspüren kannst, was gerade in diesem Moment Gottes Wille für dich sein könnte.

Das ist nicht als Gesetz gemeint, manchen mag es leichter zu fallen, zu beten, wenn sie spazieren gehen. Da wird jeder und jede für sich selber den passenden Rahmen finden müssen. Und dies immer unter der Zusage: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.